

# Rote Ampel für Trinkmuffel

Trinken ist fast ein Automatismus. Wir bekommen Durst und greifen wie selbstverständlich zum Glas oder zur Tasse, um unseren Flüssigkeitshaushalt auszugleichen. Gerade im Büroalltag kann es aber leicht passieren, dass wir aus verschiedenen Gründen stundenlang am Schreibtisch oder in einer Sitzung sind, ohne auch nur einen winzigen Schluck zu nehmen. Sven Olsen will mit seiner gerade herausgebrachten Trinkuhr die Deutschen „auf sympathische Weise“ an das Trinken erinnern. Für die Umsetzung und Vermarktung hat der clevere Geschäftsmann mit Otto International und der BARMER zwei starke Partner ins Boot geholt.

„Es lässt sich allein in Deutschland ein zweistelliger Milliardenbetrag einsparen, wenn sich Jeder bewusst ernährt und regelmäßig Flüssigkeit zu sich nimmt“, rechnet Olsen vor. Gerade hat er gemeinsam mit der BARMER eine bundesweite Kampagne mit dem Namen „Der kleine Schluck“ gestartet. Ziel dabei ist es im Rahmen diverser Veranstaltungen, individueller Beratungen durch Krankenkassenmitarbeiter und medialer Ereignisse den Bürgern den positiven Effekt des Trinkens vor Augen zu führen. Die Trinkuhr diene dabei als ein Instrument, unterstreicht Olsen. Ein besonderes Highlight, jetzt strahlt der Flensburger über das ganze Gesicht, sei die Zusammenarbeit mit berühmten Sportlern. Dazu gehört neben Heike Drechsler, Thorsten May und Astrid Kumbernus auch eine national bekannte Fußballmannschaft, dessen Namen Olsen noch geheim halten möchte.

Ähnlich vielversprechend verlief laut dem Unternehmer bereits die offizielle Vorstellung seiner Erfindung. Das mediale Interesse sei sehr groß gewesen. Sowohl regionale als auch überregionale Verlage und Sender hätten bei ihm angefragt. Die Medienresonanz wiederum habe sich sehr positiv auf die bisherigen Verkaufszahlen ausgewirkt: „Bei uns sind bereits schon jetzt Bestellungen im fünfstelligen Bereich eingegangen.“ Aufgrund des großen Zuspruches rechnet er in diesem Jahr mit einem Millionenumsatz. Für den Erfinder und Geschäftsführer der Innovationsgesellschaft eine große Erleichterung, denn Olsen steht mit seiner eigens dafür gegründeten Trinkuhr GmbH in der vollen Verantwortung: „Einer muss den symbolischen Startknopf drücken und damit das gesamte Risiko und die Kosten tragen.“ In seinem Fall beliefen sich die Investitionen auf einen siebenstelligen Betrag.

Während die Vermarktung bisher ausschließlich aus Deutschland gesteuert wird, lässt Olsen alle Trinkuhren in Hongkong pro-

duzieren. Als zentrales Bindeglied zwischen Asien und der Bundesrepublik fungiert dabei Otto International. In Schleswig-Holstein selbst koordiniert das Logistikunternehmen Transit Transport alle weiteren Vorgänge in der Lieferkette. Die Wahl fiel bewusst auf ein hiesiges Unternehmen, unterstreicht Olsen und ergänzt: „Wir sind sehr froh über unsere Entscheidung und sind beeindruckt, dass es in Schleswig-Holsteine so eine tolle Firma gibt.“

Um seine Idee auch über deutsche Grenzen hinaus bekannt zu machen, führe er momentan Gespräche mit französischen Geschäftspartnern. „Außerdem haben wir mit Otto International gerade einen Lizenzvertrag für den amerikanischen Markt abgeschlossen. In Japan gibt es Interessenten für den asiatischen Markt.“ Gleichzeitig ist Olsen darauf bedacht, seine Erfindung in möglichst vielfältiger Form anzubieten. Neben seinen Ursprungsprodukten SMILY und UNIVERSAL hält er in naher Zukunft Trinkuhren im Schlüsselanhänger-Design oder eingenäht in Federtaschen für denkbar. Und: „Letzten Monat haben wir das Olsen Patent als Armbanduhr frisch auf den Markt gebracht.“ Alle seine Produkte funktionieren nach einem ähnlichen Prinzip: Ein Mimik verändernder Smily oder ein Ampelsystem sollen den Nutzer plastisch vor Augen führen, wie viel Flüssigkeit er zu sich nimmt. Die letzte Warnstufe stellt dabei ein vibrierender, traurig dreinblickender Smily oder eine rote Ampel dar. Um den eigenen



Seit letztem Monat bietet Sven Olsen neben dem bereits eingeführten SMILY die Trinkuhr als Armbanduhr an.

Flüssigkeitshaushalt tatsächlich kontrollieren zu können, muss die Trinkuhr allerdings immer wieder neu aktiviert werden. Olsen sieht darin jedoch keinen Nachteil. „Sie ist ausschließlich als sympathischer Erinnerung gedacht“, betont er, „wenn Sie vergessen Ihre Medikamente zu nehmen kann sich der Wirkstoff auch nicht entfalten.“ Auch in der Zukunft möchte er durch neue Einfälle auf sich und sein Innovationsgesellschaft aufmerksam machen. „Wir brauchen neue Ideen und Wege, Veränderungen sind immer eine Chance.“ Vanessa Barth